



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Unsere besten deutschen Obstsorten.

Band II: Birnen.

V. Auflage.



Weiler'sche Mostbirne.

Tafel 33.

Reifezeit: Oktober.

Name und Heimat: In den Kernobstsorten Badens, herausgegeben von der Grossh. Obstbauschule in Karlsruhe, wird angegeben, dass sie aus dem Orte Weiler bei Sinsheim stammt, und dorten unter dem Namen „Krummbäumlesbirn“ genannt wird, weil der Mutterbaum krumm ist.

Gestalt: Klein, kugelig, 4 cm breit und 6 cm hoch. Der Bauch sitzt fast in der Mitte, nur etwas nach dem Kelch hin, um den sie sich rasch zuwölbt und dann stark abstumpft, so dass sie gut aufsteht. Nach dem Stiel hin endigt sie mit sanft erhabenen Linien. — **Kelch:** Erscheint meist hartschalig, manchmal fehlt er auch ganz, ist weit offen und sitzt in flacher, weiter Einsenkung, deren Rand flache Beulen zeigt. — **Stiel:** Dünn, holzig, 2—2½ cm lang, durch einen dicken Fleischklumpen zur Seite gedrückt, sitzt in enger Höhle oder wie eingesteckt. — **Schale:** Trübgrün, später gelblichgrün, ist durchaus mit grösseren oder kleineren Rostpunkten, die sich auch oft zu Rostfiguren vereinigen, bedeckt. Geruch fehlt. — **Fleisch:** Fest, weissgelb, von ungemein zusammenziehendem, süssherbem Geschmack, sehr saftreich. — **Kernhaus:** Hat nur eine feine oder kleine hohle Achse, ist klein, die engen Kammern enthalten nur wenige, aber dicke, an der Spitze etwas gebogene, schwarze Kerne.

Eigenschaften der Frucht.

Ist nur Mostbirne, die aber durch ihre Saftfülle fast alle anderen Mostsorten übertrifft. Sie reift im Oktober und hält 2—3 Wochen, gerade in einer Zeit, wo die Mostbereitung im Gang ist. Als Mostbirne ist sie von unschätzbarem Wert, indem sie ein sehr gutes, haltbares und wohlschmeckendes Getränk liefert.

Eigenschaften des Baumes.

Weiler'sche Mostbirne hat als Baum sehr gute Eigenschaften. Er wächst noch in Lagen, in denen sonst kein Obstbaum mehr fortkommt. Der Wuchs ist nicht sehr kräftig, trotzdem sieht man an der Bergstrasse Bäume von ihr, die so gross sind, wie Eichen. Die Tragbarkeit tritt früh ein, ist sehr reich und setzt kein Jahr aus, wenn die Blüten nicht vom Frost zerstört werden. Wegen seiner senkrechten Krone kann man ihn als Strassenbaum empfehlen. Da der Baum hohe Kälte vertragen kann und nicht von Insekten heimgesucht wird, so sollen die Baumschulbesitzer ihn als Stammbildner verwenden, um die Sorten darauf zu veredeln, die ein schwaches Wachstum zeigen. Die Weiler'sche Mostbirne bildet ohne jeden Rückschnitt ganz gerade, glatte Stämme. In der Geisenheimer Lehranstalt wird nur sie als Unterlage benutzt. Es wachsen alle Birnsorten, ob früh- oder spätreifend, auf ihr freudig weiter. An den Boden stellt sie gar keine Anforderungen.
